

Inhalt

Danksagung	IX
Einleitung	1
1. Grundlinien schweizerischer Außenpolitik im Kalten Krieg	11
1.1 Die Bedeutung der Neutralität für die Außenpolitik der Schweiz	11
1.2 Die Überwindung der außenpolitischen Isolation	15
1.3 Neue Anerkennung in der Ära Petitpierre	20
1.4 Die sechziger Jahre zwischen Kontinuität und Wandel	24
1.5 Diplomatischer Dienst und handelnde Akteure	27
2. Die Entstehung der Europäischen Sicherheitskonferenz (1969–1972)	33
2.1 Der Aufstieg der Détente-Politik	33
2.2 Die Europäische Sicherheitskonferenz als Thema der Ost-West-Beziehungen	42
2.3 Die Reaktion der Schweiz auf das Konferenzprojekt	48
2.4 Die Arbeitsgruppe des EPD zur Europäischen Sicherheitskonferenz	55
3. Die multilateralen Gespräche von Dipoli (1972/73)	63
3.1 Bilaterale Konsultationen im Vorfeld	63
3.2 Die Prozedurfragen	68
3.3 Erstellung der Tagesordnung	71
3.4 Die Diskussion über die „Standortfrage“	73
3.5 Die Eröffnung der KSZE-Konferenz in Helsinki	79
4. Die Genfer Verhandlungsphase (1973–1975)	85
4.1 Die Gastgeberrolle der Schweiz	85
4.2 Vertagung des Streitschlichtungsprojekts	88
4.3 Verankerung der Neutralität in der Schlußakte	99
4.4 Die Schweiz und die Menschenrechte	104
4.5 Die Rolle der N+N-Staaten	111
4.6 Die Schweizer Haltung zum „Follow-up“	119
4.7 Die Unterzeichnung der KSZE-Schlußakte in Helsinki	122
4.8 Die KSZE und der Wandel der schweizerischen Außenpolitik	129

5.	Zwischen Helsinki und Belgrad (1975–1977)	137
5.1	Unterschiedliche Vorschläge zur Zukunft der KSZE	137
5.2	Umsetzung der Vertrauensbildenden Maßnahmen	143
5.3	Intensivierung der Kontakte mit den N+N-Staaten	145
5.4	Die Vorbereitung der Belgrader Folgekonferenz durch die Schweiz	148
6.	Die KSZE-Folgekonferenz von Belgrad (1977/78)	153
6.1	Die Krise der Détente-Politik	153
6.2	Das Verhalten der Schweiz während der Implementierungs- debatte	162
6.3	Der Schweizer Vorschlag im Bereich „Information“	170
6.4	Verschärfung der Konfrontation zum Jahresbeginn 1978	173
6.5	Abschluß und Bewertung der Belgrader Konferenz	181
6.6	Das KSZE-Expertentreffen in Montreux	191
7.	KSZE-Engagement und schweizerische Außenpolitik (1978–1980) ..	199
7.1	Interne Konflikte zu Neutralität und Menschenrechten im Außendepartement	199
7.2	Politische Annäherung zwischen der Schweiz und den USA	209
7.3	Distanz und Gesprächsbereitschaft im Verhältnis zur Sowjet- union	214
8.	Die Madrider Konferenz bis zur Verhängung des Kriegsrechts in Polen (1980/81)	219
8.1	Der Niedergang der Détente-Politik	219
8.2	Abrüstung und Sicherheit als neue Schwerpunktthemen der KSZE	225
8.3	Die Vorbereitung der Konferenz durch die Schweiz	232
8.4	Schwieriger Verlauf des Vorbereitungstreffens	238
8.5	Edouard Brunners Eröffnungsrede und der Verlauf der Implementierungsphase	245
8.6	Kritik der Schweiz an einer Abrüstungskonferenz	249
8.7	Vergebliche Suche nach einer Einigung und Konferenzverlauf im Jahr 1981	253
9.	Polen-Krise und Konferenzunterbrechung (1982)	267
9.1	Die Entwicklung der Ereignisse in Polen	267

9.2	Die Reaktion der Schweiz und die Polen-Debatte im Rahmen des KSZE-Treffens.	271
9.3	Diplomatische Aktivitäten der Schweiz während der Unterbrechung	279
10.	Wiederaufnahme der Verhandlungen und Abschluß der Konferenz (1982/83)	287
10.1	Fortsetzung der Konferenz und neue Forderungen des Westens	287
10.2	Das menschenrechtliche Engagement der Schweiz in Madrid ..	289
10.3	Ablehnung des überarbeiteten N+N-Entwurfs durch die Schweiz.	293
10.4	Edouard Brunner als der „Metternich der KSZE“	297
10.5	Die Bewertung des Abschlußdokuments durch die Schweiz ...	302
	Schlußbetrachtung	309
	Quellen- und Literaturverzeichnis	329
	Personenregister	351